



UMWELTERKLÄRUNG

2022

Der Energieagentur Ebersberg-München



IMPRESSUM

Umwelterklärung 2022

Stand: 03.2022

HERAUSGEBER:

Energieagentur Ebersberg-München gGmbH
Altstadtpassage 4, 85560 Ebersberg (Firmensitz)
Bahnhofsweg 8, 82008 Unterhaching
Münchner Straße 72, 85774 Unterföhring
www.energieagentur-ebe-m.de

Redaktion: Leo Manke, Marie Wengler, Philipp Rinne

Layout: Danijela Marin

Haben Sie Fragen, Ideen oder Anregungen?

Wir freuen uns über Feedback an die E-Mail-Adresse info@ea-ebe-m.de

Foto erste Seite: Hofoldingner Forst

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erinnern Sie sich noch an den Februar 2021? Der Monat begann mit klirrender Kälte und endete mit fast sommerlichen Temperaturen. Lokal gab es innerhalb weniger Tage Temperaturunterschiede von 40° C. Im Sommer dann überschlugen sich die Meldungen zu Starkregenereignissen, Hagelunwettern, Überschwemmungen und Tornados, von denen einer mutmaßlich sogar den Ebersberger Forst in Mitleidenschaft gezogen hat.

Nun kann man nicht für jedes Wetterereignis den Klimawandel verantwortlich machen, aber Forschung und Meteorologie sind sich darin einig, dass der Klimawandel Extremwetterlagen wahrscheinlicher und häufiger macht. Wir müssen daher jetzt handeln und den Klimawandel mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einbremsen. Dazu gehören die großen Hebel genauso wie die eher kleineren.

Ein nicht unbedeutender Hebel sind klimaneutrale Unternehmen. Deshalb hat die Energieagentur Ebersberg-München das Unternehmensnetzwerk DIE KLIMANEUTRALEN ins Leben gerufen, mit dem wir den Unternehmen der Region zu einer echten und nachhaltigen Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 verhelfen wollen. Das wird uns jedoch nur gelingen, wenn wir ein Vorbild sind.

Mit der EMAS-Zertifizierung wollen wir zeigen, dass ein klimafreundliches Leben und Arbeiten gut möglich ist. Auf die Erfolge, die sich in jedem neuen Berichtsjahr zeigen, können wir stolz sein. Wir dürfen jedoch nicht den Fehler machen und uns auf der erfolgreichen Zertifizierung ausruhen. Dass wir bereits ein Vorbild sein können, darf uns nicht träge werden lassen. Stattdessen – und auch dafür wollen wir EMAS nutzen – wollen wir weiter an uns arbeiten und aus den guten Erfolgen in Zukunft perfekte Ergebnisse machen. Für das Klima und für die Zukunft.



Dr. Willie Stiehler

Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München

Inhaltsverzeichnis

Die Energieagentur Ebersberg-München	5
EMAS in der Energieagentur	7
Umweltleistung.....	10
Direkte Umweltaspekte	10
Gesamtenergieverbrauch.....	12
Stromverbrauch.....	13
CO ₂ -Emissionen	14
Indirekte Umweltaspekte	15
Mitarbeitermobilität	15
Abfall	17
Beschaffung.....	14
Umweltverhalten der Stakeholder	17
Organisatorischer Kontext.....	19
Interessierte Parteien	20
Chancen und Risiken	21
Umweltleitlinien	22
Umweltziele.....	24
Umweltprogramm.....	25
Gültigkeitserklärung	27

Die Energieagentur Ebersberg-München



Die Energieagentur Ebersberg-München gGmbH (Energieagentur) ist zentraler Ansprechpartner für Bürger*innen, Kommunen und Unternehmen bei allen Fragen rund um die Energiewende und den Klimaschutz. Unser Ziel ist die Förderung des effizienten, sparsamen und klimafreundlichen Energieeinsatzes, die Beratung zur Umsetzung alternativer Energieprojekte und die Unterstützung bei einer nachhaltigen Umweltbildung.

Die Energieagentur arbeitet als unabhängige Dienstleisterin in einem Netzwerk lokaler Mitstreiter*innen und Förderer*innen und bildet die Schnittstelle zwischen Akteur*innen vor Ort, in Politik und Verwaltung sowie in übergeordneten Verbänden.

Die Initiative für den Aufbau der Energieagentur Ebersberg geht auf das Klimaschutzkonzept des Landkreises Ebersberg aus dem Jahr 2010 zurück. Die konkrete Umsetzung und Gründung der Energieagentur wurde im Kreistag am 07.04.2014 beschlossen. Aufgaben und Schwerpunkte der Organisation wurden im Frühjahr 2014 unter Einbindung von Vertreter*innen aus der Politik, von Interessensverbänden und Unternehmen sowie Akteuren*innen der Energiewende erarbeitet. Die Energieagentur wurde am 26.06.2014 als eine gemeinnützige GmbH notariell beurkundet und hat ihre Arbeit am 01.09.2014 aufgenommen.

Der damals tätige Klimaschutzmanager des Landkreises, Hans Gröbmayr, wurde als Geschäftsführer bestellt. Der Landkreis Ebersberg war bis 2017 Hauptgesellschafter der Energieagentur Ebersberg. Seit dem Einstieg des Landkreises München als weiteren Gesellschafter im Jahr 2017 sind beide Landkreise gleichberechtigt. Im Landkreis München unterstützt die Energieagentur bei der Umsetzung der Klima- und Energieinitiative „29+“. Im April 2020 erfolgte der erste Geschäftsführerwechsel in der Geschichte der Energieagentur: Hans Gröbmayr übergab das Amt an den jetzigen Geschäftsführer Dr. Willie Stiehler.

Am 14. Juli 2015 wurde der Förderverein Energieagentur Ebersberg-München e.V. ins Leben gerufen. Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Energieagentur ideell, aber auch finanziell. Der Förderverein besteht aus derzeit rund 48 Mitgliedern (bei der Gründung: 13).

Die Energieagentur hat 2014 mit zwei Mitarbeiter*innen ihre Arbeit aufgenommen. Inzwischen ist sie stark gewachsen und beschäftigt aktuell 28 Mitarbeiter*innen, die pro Jahr mehr als 1.500 Kunden (Einzelpersonen, Kommunen, Gruppen und Unternehmen) beraten.

Die Angebote der Energieagentur gliedern sich in vier Schwerpunkte:

- Beratung für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen in den Bereichen Photovoltaik, E-Mobilität, Förderungen, Gebäudesanierungen, energetisches Bauen, usw.
- Bildungsarbeit in Schulen, Kindergärten und Vereinen
- Anstoßen und Begleiten energieeffizienter und ressourcenschonender Energieprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge und Veranstaltungen.

Der Hauptsitz der Energieagentur befindet sich in Ebersberg (Bürofläche 260m²), in zentraler Lage in der Fußgängerzone der Kreisstadt. Im Februar 2019 eröffnete die Energieagentur ein zweites Büro in Unterhaching (Bürofläche 113m²), um auch für die Bürger*innen des Landkreises München direkt vor Ort zu sein. Im Jahr 2021 kam außerdem ein weiteres Büro im Norden des Einzugsgebietes in Unterföhring hinzu. Es werden keine Außenflächen genutzt oder angemietet.



Standorte der Energieagentur



Standort Ebersberg



Standort Unterhaching



Standort Unterföhring

Das neue Büro in Ebersberg ist durch die Zentrale Lage bestens erreichbar und wird zudem von passierenden Fußgängern gut wahrgenommen. Hierfür sorgen auch die großen Schaufensterflächen, welche regelmäßig neugestaltet werden und verschiedene Themenbereiche der Energiewende ansprechen. Das Büro verfügt über eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und ist vollständig mit LED-Leuchten ausgestattet. Alle Arbeitsplätze verfügen über höhenverstellbare Schreibtische. Der Standort in Unterhaching ist auch zentral gelegen, verfügt jedoch aufgrund der Lage im 3. Stock über keine Schaufenster und weniger Laufkundschaft. Die Energieagentur ist hier nur Untermieter und hat somit kaum Einfluss auf die Bürogestaltung. Beheizt wird das Büro mit Erdwärme von der Geothermie Unterhaching.

EMAS in der Energieagentur

Die eigene Verantwortung für die Umwelt wahrzunehmen und diese an andere zu kommunizieren, gehört zu der Hauptaufgabe der Energieagentur. Daher gehört es für uns selbstverständlich dazu, den Umweltgedanken auch innerhalb unserer Räumlichkeiten zu leben. Mit der EMAS-Registrierung können wir nicht nur die internen Vorteile des Umweltmanagementsystems nutzen, sondern können diese auch nach außen transparent darstellen.

Nach der Gründung im Jahr 2014 mit zwei Mitarbeiter*innen erfuhr die Energieagentur ein stetiges Wachstum. Da sich nicht nur die Mitarbeiterzahlen, sondern auch die Büroflächen und die Strukturen des Unternehmens stetig erweiterten, stieg auch schon bald die Notwendigkeit, ein qualitativ hochwertiges Umweltmanagementsystem einzuführen. Dies geschah drei Jahre nach der Gründung im Jahr 2017.

Seitdem ist viel passiert: Es kamen Mitarbeiter*innen dazu, ein neuer Standort in Unterhaching wurde eröffnet und der Hauptstandort in Ebersberg zog in die zentral gelegene Altstadtpassage, ebenfalls in Ebersberg, um. Zuletzt wurde im Herbst 2021 ein neuer Bürostandort in Unterföhring eröffnet. Der Geltungsbereich der EMAS-Registrierung umfasst heute:

- das neue Büro der Energieagentur am Hauptstandort in Ebersberg
- seit 2020 das Büro in Unterhaching
- alle an diesen Standorten arbeitenden Mitarbeiter*innen
- das Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter*innen (Pendeln und Dienstreisen), unabhängig vom Standort
- den gesamten Fuhrpark.

Es wird somit der gesamte Tätigkeitsbereich und alle damit verbundenen Umweltauswirkungen erfasst. Der Standort Unterföhring ist in der aktuellen EMAS-Erklärung nicht enthalten, da dieser nur an zwei Tagen in der Woche geöffnet ist und dort nur 1–2 Mitarbeiter*innen arbeiten. Zudem handelt es sich nur um einen einzelnen Raum in einer Bürogemeinschaft, sodass keine getrennten Verbrauchsdaten für Strom und Wasser vorliegen.

Da die Energieagentur im weiteren Sinne als Öffentliche Verwaltung gilt, wurde das entsprechende Referenzdokument betrachtet. Viele der Inhalte sind für die Energieagentur nicht relevant, einzelne Punkte werden für die zukünftige Zieldefinition berücksichtigt.

Für die Energieagentur sind außer den Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung keine Umweltvorschriften von wesentlicher Bedeutung.

Die Tätigkeiten zur Aufrechterhaltung und Pflege des Umweltmanagementsystems EMAS führen wir regelmäßig und gewissenhaft durch. Als Vorlage und Richtschnur unserer Arbeiten dient dabei der kontinuierliche Verbesserungsprozess nach dem PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act):

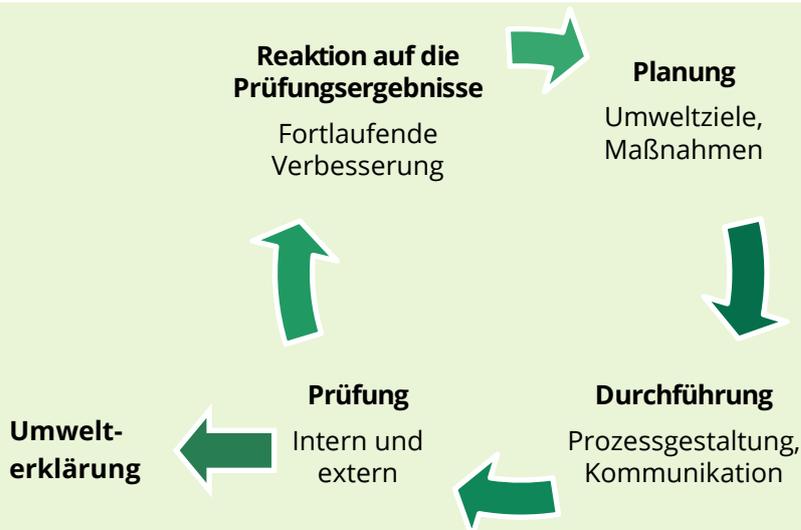


Abb. 1 PDCA-Zyklus

Einen genauen Überblick über das Umweltmanagementsystem der Energieagentur erhalten die Mitarbeiter*innen im sogenannten Grünen Buch, dem Umweltmanagementhandbuch der Energieagentur. Darin sind zum Beispiel alle Daten, Ziele und Zuständigkeiten aufgeführt. Das Grüne Buch ist intern auf dem Server der Energieagentur gespeichert und für alle Mitarbeiter*innen jederzeit digital abrufbar. Die Öffentlichkeit wird über die Ziele und Fortschritte des Umweltmanagementsystem durch die Umwelterklärung informiert, welche digital auf der Website der Energieagentur (www.energieagentur-ebe-m.de) abrufbar ist.

Die Tätigkeiten der Energieagentur lassen sich gemäß dem Organigramm (Abb. 2) in vier Bereich untergliedern:

1. Beratung:

Das Beratungsangebot für verschiedene Akteure, welche beispielsweise Themen wie Beratungen zu Photovoltaik, E-Mobilität, Heizung und Dämmung oder aber auch Netzwerkarbeiten wie das kommunale Energieeffizienznetzwerk umfassen.

2. Aktion Zukunft / Die KLIMANEUTRALEN:

Die Klimaneutralen stellt ein Bündnis von Unternehmen dar, welche bis 2030 klimaneutral werden wollen und hierfür von der Energieagentur begleitet und beraten werden. Die Aktion Zukunft ist ein Projekt initiiert vom Landkreis München, welches den Aufbau eines Kompensationsmechanismus für Treibhausgasemissionen bezweckt, welches sich derzeit jedoch noch in der Entwicklung befindet. Für beide Projekte sind Energie- bzw. CO₂-Bilanzen notwendig.

3. Bildung:

Der Bereich Bildung bezweckt die Klimabildung für verschiedene Altersgruppen. Von Angeboten für Kitas bis hin zu Schulen, aber auch Erwachsene, wird ein breiter Bereich abgedeckt. Zweck ist es, die Personen für das Thema Klimawandel und Klimaschutz zu sensibilisieren und das eigene Verhalten möglichst klimafreundlich zu gestalten.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst sämtliche öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, allem voran die Durchführung von Veranstaltungen und Fachvorträgen. Aber auch das durchführen von Kampagnen fällt in diesen Bereich.

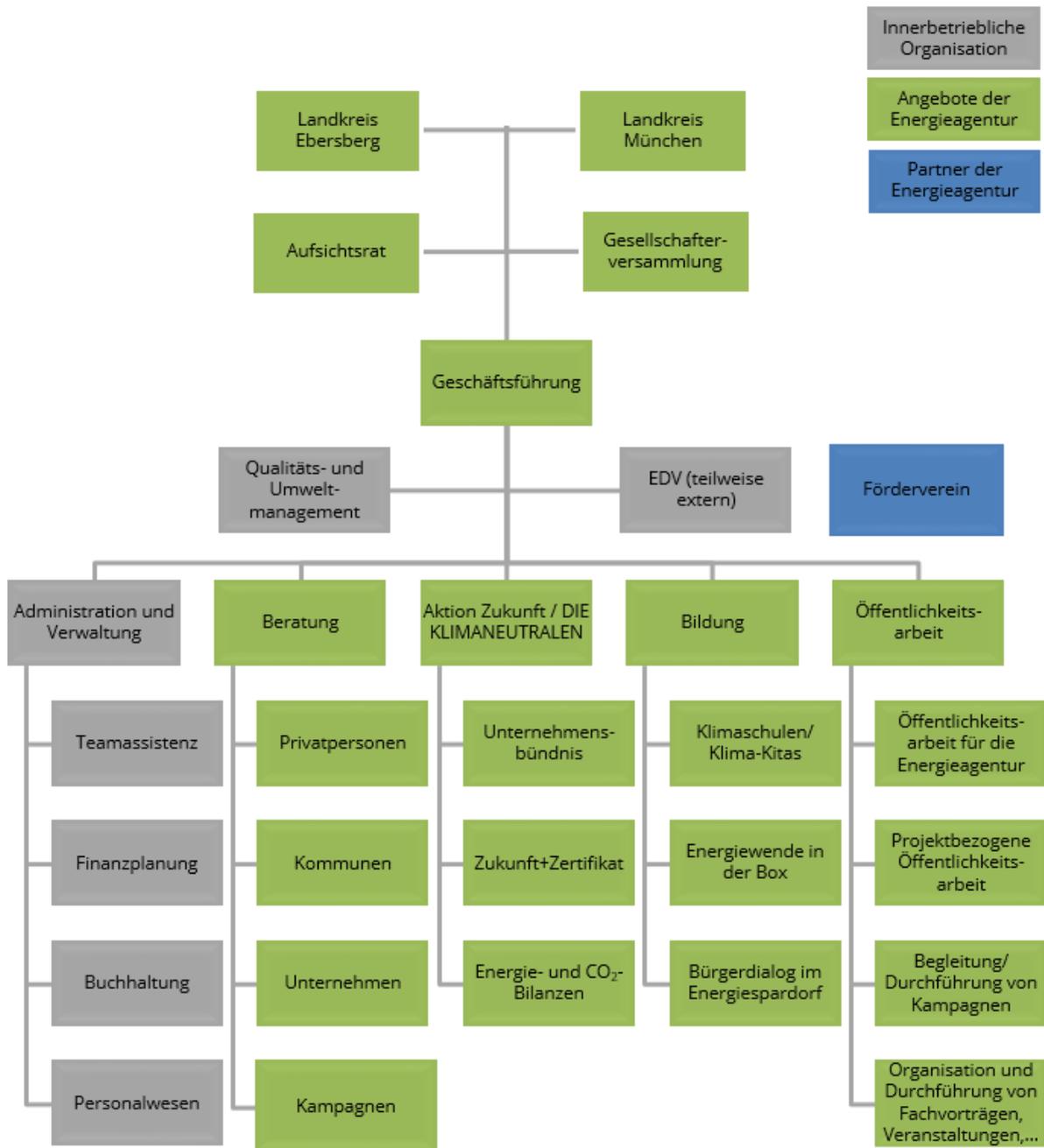


Abb. 2 Organigramm der Energieagentur Ebersberg-München gGmbH

Rechtliche Verpflichtungen

Die Energieagentur ist ein reiner Bürobetrieb, neben der Gewerbeabfallverordnung sind keine umweltrelevanten Gesetze für den Betrieb einzuhalten. An den Standorten erfolgt die Trennung der verschiedenen Abfallfraktionen (Restmüll, Papier, Plastik, Glas). Im Bereich der Arbeitssicherheit besteht die Verpflichtung, die Feuerlöscher am Standort in Ebersberg alle zwei Jahre zu prüfen.

Umwelleistung und Umweltaspekte

Ermittlung der Wesentlichkeit

Unter einem Umweltaspekt versteht man nach EMAS-Verordnung denjenigen Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann. Die Umwelleistungen, sowohl positive als auch negative, werden nach direkten und indirekten Umweltaspekten aufgliedert. Nach der EMAS-Verordnung müssen die wesentlichen direkten und indirekten Umweltaspekte ermitteln und bewerten werden. Die Umweltaspekte der Energieagentur werden nach fünf Kriterien bewertet:

1. Stärke der Auswirkung auf die Umwelt: Schwere und Häufigkeit
2. Flüsse: Menge an Energie, Materialien und Abfall
3. Recht: Einhaltung von Auflagen und Pflichten
4. Praktiken: Angemessenheit des Stands der Technik
5. Meinung der Mitarbeiter*innen: Zufriedenheit mit dem Umgang des Umweltaspektes

Da die Energieagentur ein reiner Bürobetrieb ist ergibt die Bewertung der Umweltaspekte unter anderem folgende wesentlichen Umweltaspekte:

- Strom- und Wärmeverbrauch für den Bürobetrieb
- Positive Umwelleistung in den Landkreisen durch die Tätigkeit der Energieagentur
- Mobilität

Der Stromverbrauch wird durch verschiedene Maßnahmen, wie LED-Beleuchtung und effiziente Geräte, möglichst geringgehalten, jedoch sind hier technische Grenzen gesetzt. Um die Umweltauswirkungen durch den unvermeidbaren Strombezug möglichst gering zu halten wird Ökostrom bezogen. Die positive Umwelleistung in den Landkreisen durch unsere Tätigkeit ist der Kern unserer Aufgabe und treibt uns an.

Direkte Umweltaspekte

Direkte Umweltaspekte sind diejenigen Auswirkungen auf die Umwelt, die von der Energieagentur verursacht werden und unmittelbar von ihr beeinflusst werden können. Ein Beispiel hierfür sind die Emissionen, die durch Fahrten mit den Dienstwagen entstehen. Sind die Dienstfahrzeuge der Energieagentur beispielsweise alle elektrisch betrieben, entstehen keine direkten Emissionen. Werden hingegen (fossile) Verbrenner genutzt, entstehen direkt, als auch über den gesamten Lebenszyklus, deutlich mehr Emissionen.

Für die Energieagentur bestehen folgende relevante direkte Umweltaspekte (Tabelle 1). Die Daten werden intern getrennt nach Standorten erhoben und ausgewertet, hier jedoch gemeinsam dargestellt, da der Standort Unterhaching in absehbarer Zeit an einen neuen Standort wechseln wird.

Tabelle 1 Verbrauchskennzahlen der letzten zwei Jahre im Überblick

	Ebersberg		Unterhaching		Gesamt		pro Mitarbeiter*in		Einheit
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	
Energieverbrauch									
Gesamtenergieverbrauch	27,0	22,8	7,1	7,1	34,1	29,2	1,8	1,3	MWh
Stromverbrauch	10,0	9,6	3,6	3,3	13,7	12,2	0,7	0,6	MWh
Wärmeverbrauch	14,0	12,3	3,5	3,8	17,5	16,1	0,9	0,7	MWh
Erneuerbarer Energien	10,0	9,6	7,1	7,1	17,1	16,8	0,9	0,8	MWh
Anteil erneuerbarer Energien	37%	42%	100%	100%	50%	57%	-	-	-
Materialeffizienz									
Papierverbrauch	-	-	-	-	87,3	142	4,7	6,5	kg
Wasser									
Wasserverbrauch	47,3	43,8	13,1	27,2	60,4	71	3,2	3,3	m ³
Abfall									
Gesamtes Abfallaufkommen	231,6	269,7	39,5	46,0	271,1	315,6	14,6	14,6	kg
davon gefährliche Abfälle	0	0	0	0	0	0	0	0	kg
Flächenverbrauch									
Angemietete Fläche	140	260	115	115	255	375	13,7	17,3	m ²
Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente)									
Mitarbeiter	14,6	13,7	4,1	8,0	18,6	21,7	-	-	-
Emissionen (nur Mobilität)									
CO ₂ -äquivalente Emissionen	-	-	-	-	9,9	11,3*	0,5	0,5*	t CO ₂ eq.

*Schätzung anhand vorliegender, nicht vollständiger Daten	Emissionsfaktoren:	Benzin	2,34 kgCO ₂ /l
		Diesel	2,61 kgCO ₂ /l

Den größten direkten Umweltaspekt stellt die Energie, die für den Bürobetrieb benötigt wird, dar. Insbesondere die Heizenergie zur Beheizung der Büroräume in den Wintermonaten sowie der Stromverbrauch sind hier zu nennen. An beiden Standorten wird ausschließlich Ökostrom bezogen, zudem werden die Räumlichkeiten in Unterhaching mit Erdwärme beheizt. Die CO₂-Emissionen für den Bereich Energie sind durch diese Maßnahmen stark reduziert.

Infolge der Corona-Pandemie wurde auch im Jahr 2021 verstärkt im Homeoffice gearbeitet. Dies führt zu einem leicht geringeren Stromverbrauch. Der Wärmeverbrauch ist hiervon jedoch relativ unbeeinflusst, da es an beiden Standorten keine Einzelbüros gibt und somit stets die gesamte Fläche beheizt werden muss.

Der Papierverbrauch ist im Jahr 2021 wieder leicht angestiegen aufgrund der Bereitstellung von Bildungsmaterialien z.B. für die Klima-Kitaboxen.

Bei der Betrachtung der nachfolgend aufgelisteten Verbräuche ist zu beachten, dass die Mitarbeiterzahl der Energieagentur in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Daher steigen die absoluten Gesamtverbräuche häufig, während die spezifischen Verbräuche pro Mitarbeiter eine positive Entwicklung aufzeigen.

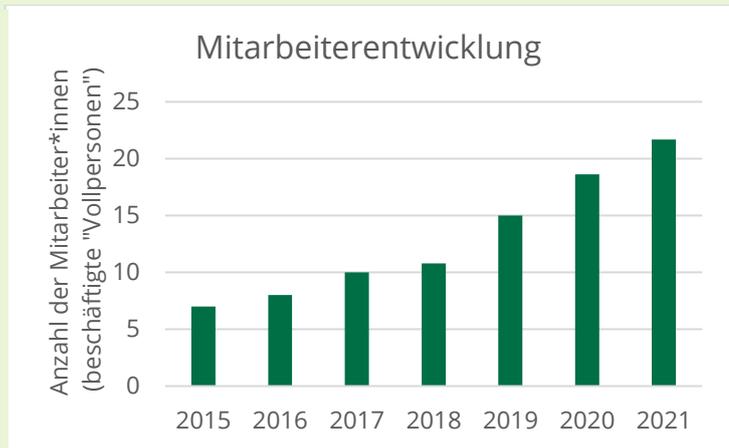


Abb. 3 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Gesamtenergieverbrauch

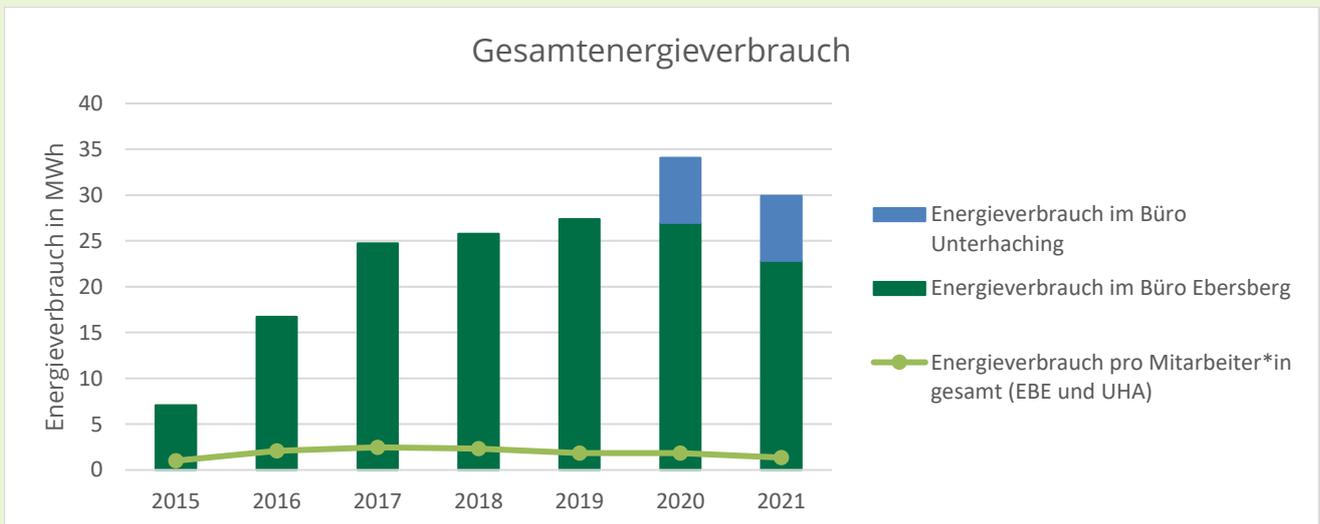


Abb. 4 Entwicklung des Gesamtenergieverbrauchs (Wärme und Strom)

Der absolute Gesamtenergieverbrauch (siehe Abb. 4) der Energieagentur weist bis 2020 ein stetiges Wachstum auf. Dies liegt in der steigenden Mitarbeiterzahl begründet. Das Wachstum der Energieagentur machte

es außerdem notwendig, die Büroflächen auszuweiten und im Jahr 2019 einen zweiten Bürostandort in Unterhaching zu eröffnen. Dieser ist seit 2020 im EMAS-Geltungsbereich enthalten und durch einen sprunghaften Anstieg des Endenergieverbrauchs zu erkennen. Trotz des absolut steigenden Energieverbrauchs konnte der Energieverbrauch pro Mitarbeiter in den letzten Jahren leicht gesenkt werden. Mit dem Umzug in das neue Büro in Ebersberg 2021 können die Verbrauchszahlen (Wärme und Strom) exakt erfasst werden; am alten Standort mussten diese Werte angenähert werden, da aufgrund der Zählerstruktur keine bürospezifischen Daten vorlagen. Die Zahlen ab 2021 sind daher nur eingeschränkt mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Stromverbrauch

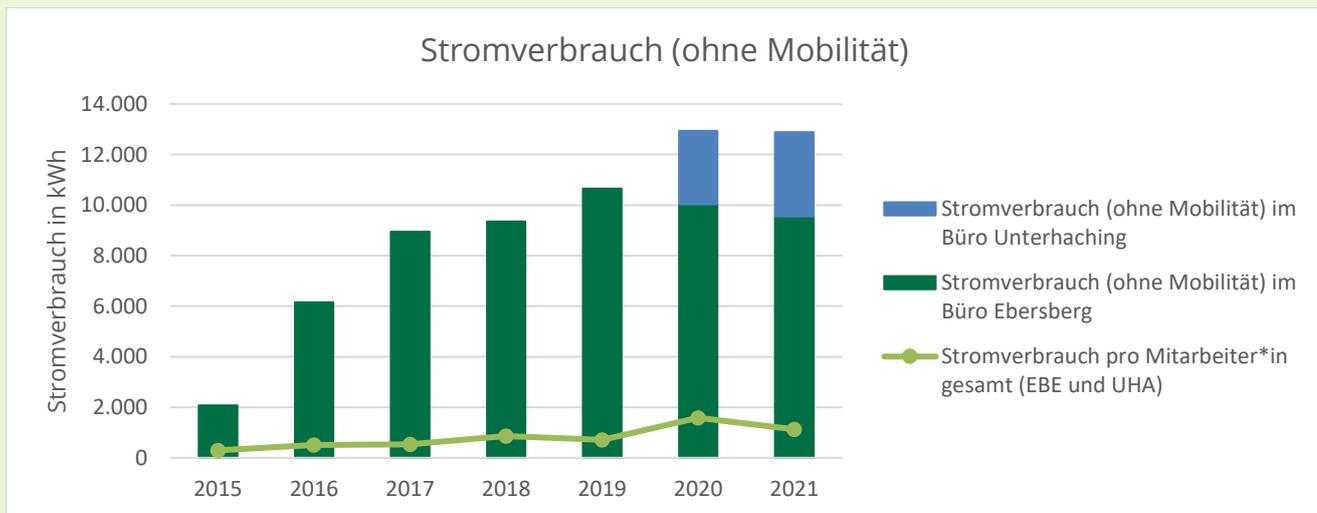


Abb. 5 Entwicklung des Stromverbrauchs

Ebenso wie bei dem Gesamtenergieverbrauch ist die Aufnahme des Bürostandorts Unterhaching durch einen sprunghaften Anstieg des absoluten Stromverbrauchs der Energieagentur sichtbar (siehe Abb. 5). Der Stromverbrauch für den Standort Ebersberg konnte in 2021 sogar gesenkt werden: Hier sind einerseits die Corona-Pandemie und die damit verbundene Homeoffice-Pflicht Ursache, andererseits ist mit dem Umzug in das neue Büro in Ebersberg eine genauere Verbrauchsermittlung anhand eines eigenen Stromzählers möglich. Die Zahlen ab 2021 sind daher nur eingeschränkt mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter*in konnte gegenüber 2020 wieder leicht gesenkt werden. Die Ursache hierfür wird vermutlich an der genaueren Zählweise in Ebersberg (siehe oben) liegen. Sowohl 2020 als auch 2021 waren stark von Homeoffice geprägt, sodass dies zu keinem großen Unterschied führen sollte. Der Anstieg von 2019 zu 2020 lässt sich nur anhand der Erweiterung um den Standort Unterhaching und der dortigen Verbrauchsermittlung erklären: Die Energieagentur ist hier Untermieterin in einem größeren Büro mit mehreren Unternehmen. Der Stromverbrauch wird, da es nur einen Stromzähler gibt und zudem die Küche gemeinschaftlich genutzt wird, anteilig über die angemietete Bürofläche je Unternehmen (in m²) zugewiesen. Es ergibt sich somit ein anderer und offensichtlich höherer Stromverbrauch pro Mitarbeiter als über die für den Standort Ebersberg genutzten Pauschalwerte.

CO₂-Emissionen

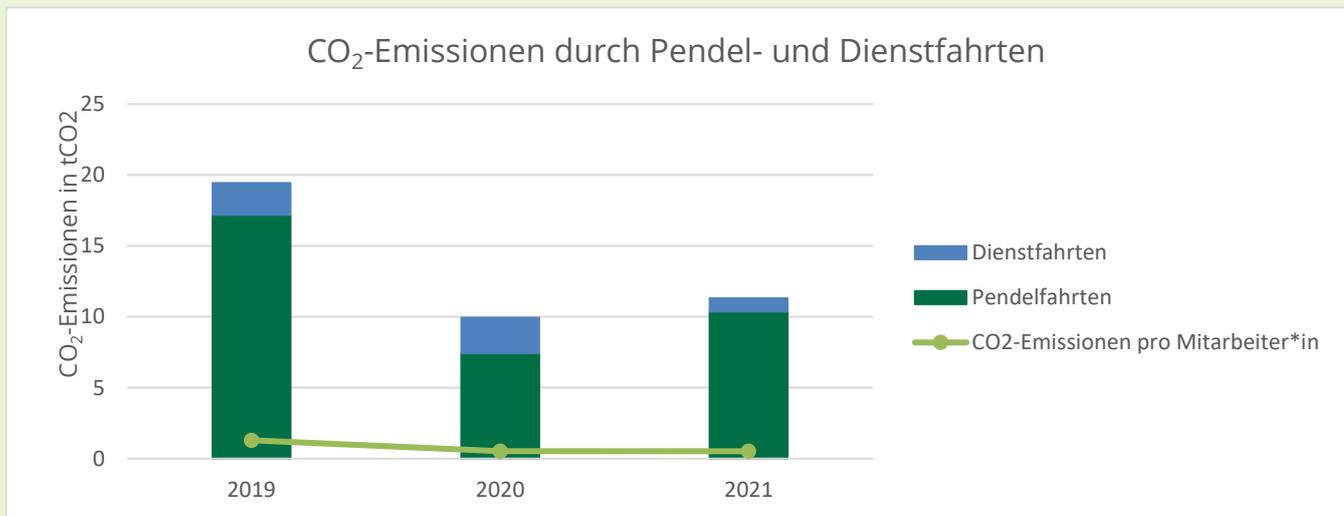


Abb. 6 Entwicklung der Treibhausgasemissionen durch Pendel und Dienstfahrten

* Schätzung anhand vorliegender, nicht vollständiger Daten

Ein großer Teil der direkten CO₂-Emissionen im Betrieb der Energieagentur entsteht durch die Pendel- und Dienstbewegungen der Mitarbeiter*innen. Auch hier sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar: Ab dem Jahr 2020 führte die Energieagentur eine Homeoffice-Quote von ca. 40 % ein, wodurch die Mitarbeiter*innen bis heute weniger pendeln. Außerdem wurde ein Großteil der Veranstaltungen und Beratungen auf Online-Formate umgestellt, was die Zahl der Dienstfahrten reduzierte. Diese beiden Faktoren führen zu einer starken Reduktion der Emissionen im Bereich der Mobilität.

Der leichte Anstieg der absoluten Emissionen in 2021 wird durch die gestiegene Mitarbeiterzahl bedingt sein. Eine weitere Ursache ist die Aufnahme des Standortes Unterhaching, welcher im urbanen Landkreis München liegt. Die Mitarbeiter*innen dieses Standorts, welche alle aus München pendeln, nutzen verstärkt öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad. Demgegenüber steht der eher ländlich geprägte Landkreis Ebersberg mit schlechterer ÖPNV-Infrastruktur.

Beschaffung

Als Beschaffungsgüter der Energieagentur sind hauptsächlich Büromaterialien (Druckerpapier, Briefumschläge usw.) zu nennen. Wegen des Umzugs des Ebersberger Büros im Jahr 2021 ist zudem eine größere Bedarfsmenge an Materialien zur Büroausstattung (Mäuse, Tastaturen usw.) angefallen.

Den Hauptanteil der regulären Beschaffungsgüter machen Kopier- und Hygienepapier aus. Hier wird darauf geachtet, dass Kriterien der Nachhaltigkeit und der technischen Verwendbarkeit erfüllt werden. Für alle anderen Güter existiert eine Beschaffungsrichtlinie. Die Energieagentur hat sich zum Ziel gesetzt, Beschaffungsgüter nach Möglichkeit wieder verstärkt vor Ort oder bei „nachhaltigen“ Onlineversandanbietern zu bestellen. Letzteres wird in Bezug auf klassische Büromaterialien bereits seit längerem umgesetzt, da diese über den „memo Öko-Bürobedarf“-Versand eingekauft werden.

Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte sind diejenigen Auswirkungen auf die Umwelt, die durch das Handeln der Energieagentur verursacht werden und nur mittelbar von ihr beeinflusst werden können. Ein Beispiel sind die Emissionen, die auf dem Weg der Mitarbeiter*innen ins Büro entstehen. Gehen diese zu Fuß, fahren Fahrrad, ein Elektroauto oder ähnliches, sinken die Emissionen. Fahren hingegen alle Mitarbeiter*innen mit einem Verbrenner (fossil) zur Arbeit, steigen sie. Die Energieagentur kann ihren Mitarbeiter*innen nicht vorschreiben, welches Verkehrsmittel sie für den Weg zur Arbeit wählen sollen. Sie kann jedoch informieren, beraten und andere Anreize schaffen, um die Mitarbeiter*innen zum Umstieg auf ein umweltfreundliches Verkehrsmittel zu motivieren.

Für die Energieagentur wurden folgende indirekte Umweltaspekte identifiziert:

- Mitarbeitermobilität (Pendeln zur Arbeitsstätte und Dienstfahrten)
- Umweltverhalten der Zielgruppen.

Im Folgenden wird detailliert auf die genannten Punkte eingegangen:

Mitarbeitermobilität

Die Emissionen aus der Mitarbeitermobilität (Pendeln zum Arbeitsplatz) machen ca. 90% der Mobilitätsbedingten Emissionen der Energieagentur aus.

*Das beliebteste Verkehrsmittel der Mitarbeiter*innen der Energieagentur für ihren Weg zur Arbeit ist im Jahr 2021, im Gegensatz zum Vorjahr, wieder der fossile Verbrenner (siehe Abb. 7 und*

Abb. 8). Eine Ursache hierfür ist die Meidung des ÖPNV infolge der Corona-Pandemie. Da es sich hierbei um einen temporären Einfluss handelt, gehen wir davon aus, dass sich der bisherige Trend der letzten Jahre hin zu umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln wieder fortsetzt.

Im Vergleich zu 2020 wurden absolut wieder mehr Kilometer für Pendel- und Dienststrecken zurückgelegt (siehe Abb. 9). Dies liegt einerseits an der gestiegenen Mitarbeiterzahl. Andererseits war die Corona-Lage im Sommer 2021 relativ entspannt und somit ein Bürobetrieb ebenso wie Beratungen und Veranstaltungen vor Ort wieder in begrenzten Umfang möglich. Die Strecke pro Mitarbeiter*in ist jedoch nicht im gleichen Maße wie die absolute Strecke gestiegen.

Trotz dieser grundsätzlich positiven Trends möchte die Energieagentur weiterhin nachhaltige Verkehrsmittel für die Mitarbeitermobilität fördern und deren Nutzung verstärken. So ist der neue Standort in Ebersberg mit einer Dusche ausgestattet, um Mitarbeiter*innen zu motivieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu pendeln. An der jährlichen Klimaschutz-Kampagne „Stadtradeln“ nehmen auch Mitarbeiter*innen der Energieagentur teil. Auch die Nutzung privater Verbrenner-Kfz auf Dienstwegen möchte die Energieagentur verringern. Der eigene Fuhrpark der Energieagentur ist seit Anfang 2021 vollständig auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umgestellt und soll vorrangig für Dienstfahrten genutzt werden. Neben dem Standort Ebersberg verfügt seit 2021 auch der Standort Unterhaching über ein eigenes elektrisches betriebenes Dienstfahrzeug (Renault Zoe).

Modal-Split der Pendel- und Dienststrecken 2021

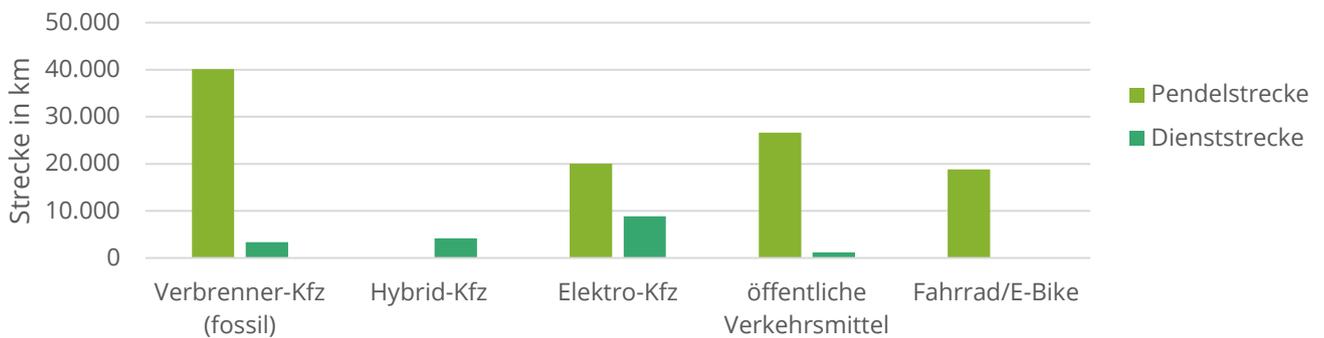


Abb. 7 Modal-Split der Pendel- und Dienststrecken 2021

Entwicklung der Pendel- und Dienststrecken 2015 bis 2021

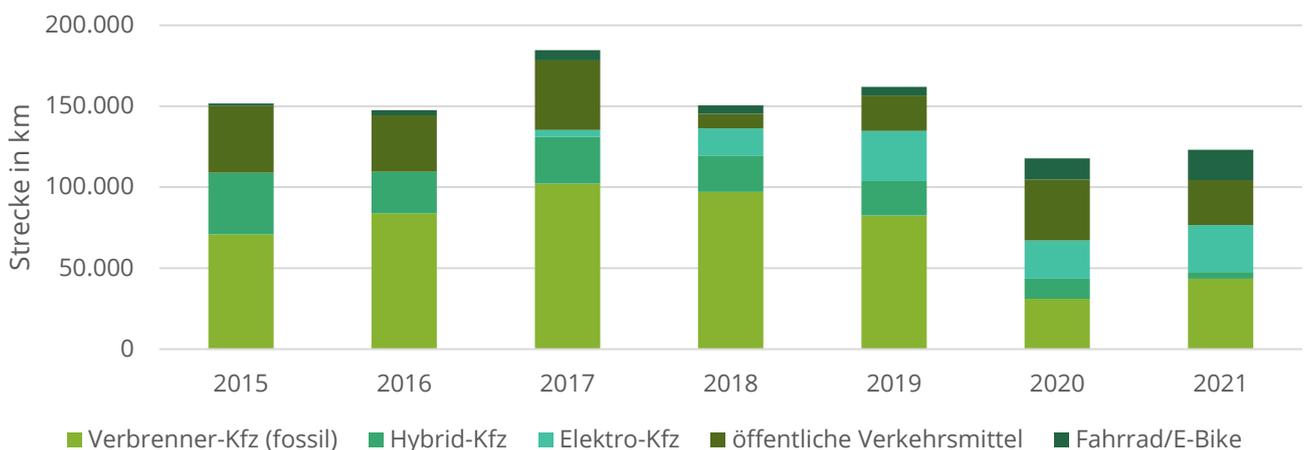


Abb. 8 Entwicklung der Pendel- und Dienststrecken (Summe) 2015 bis 2021 (inkl. Modal-Split)

Strecke der Verbrenner-Kfz für Pendel- und Dienststrecken

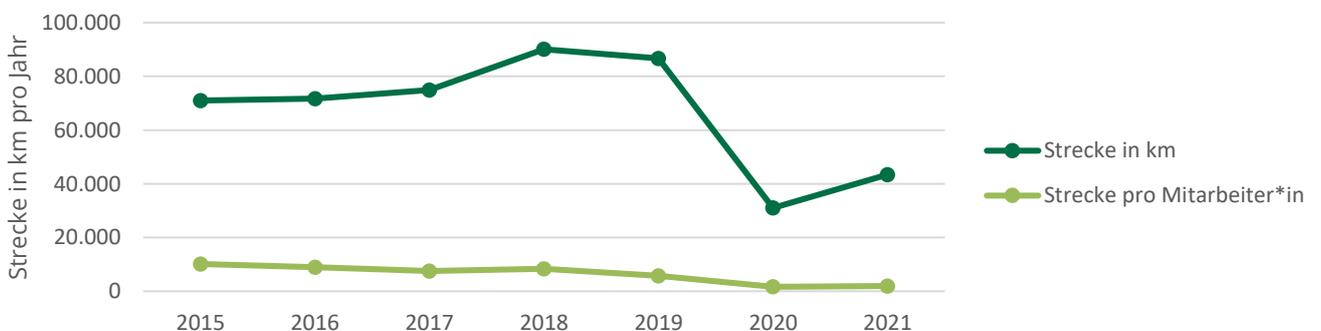


Abb. 9 Strecke der Verbrenner-Kfz für Pendel- und Dienststrecken (Summe)

* Abb. 7 bis Abb. 9: Schätzung anhand vorliegender, nicht vollständiger Daten

Abfallaufkommen

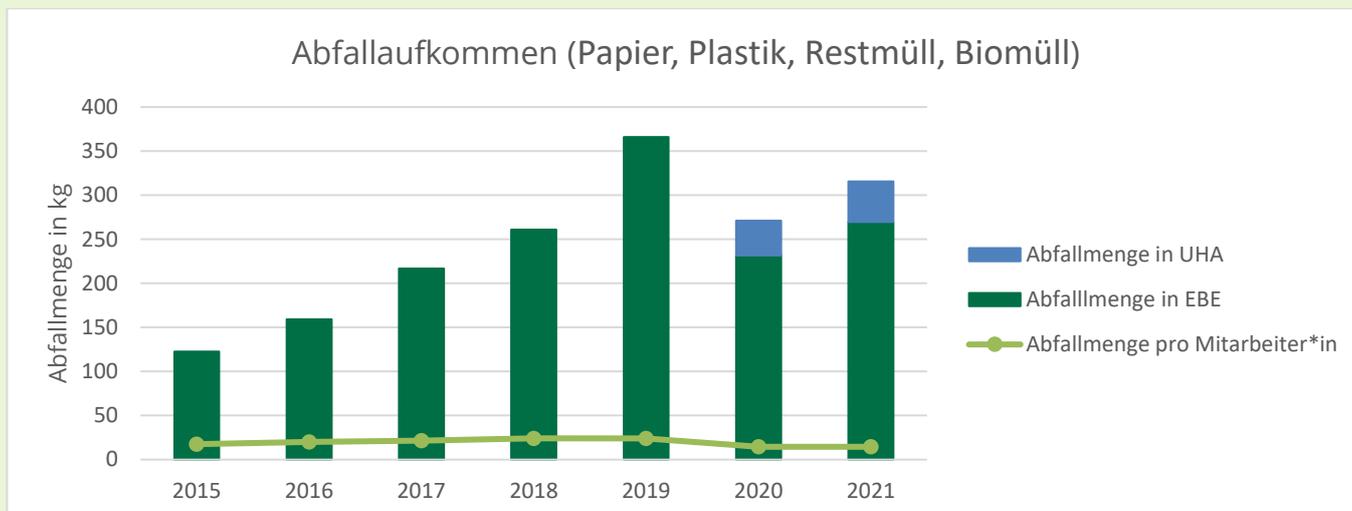


Abb. 10 Abfallaufkommen (Papier, Plastik, Restmüll, Biomüll)

Da in der Energieagentur kein Produktions-, sondern ein reiner Bürobetrieb vorliegt, besteht die Abfallmenge aus Abfallfraktionen des alltäglichen Gebrauchs. Diese sind Papier, Plastik, Restmüll, Biomüll. Als Mieter haben wir an beiden Standorten keine Möglichkeit, exakte Angaben zur Abfallmenge zu erhalten. Es wurde daher über den Zeitraum von vier Wochen die Abfallmenge vor der Entsorgung gewogen und auf das Jahr hochgerechnet. Vor allem durch die Einführung einer Homeoffice-Quote und das damit verbundene geringere Personenaufkommen in den Büroräumen konnte der Abfallverbrauch in 2020 gesenkt werden. Demgegenüber steht jedoch die Verlagerung des Abfalls in die privaten Haushalte. Ob die Reduktion von 2019 zu 2020 ausschließlich an der Corona-Pandemie oder auch an einem davon unabhängigen niedrigeren Abfallaufkommen liegt, kann nicht abschließend geklärt werden. Im Jahr 2021 steigt das absolute Abfallaufkommen wieder leicht, dies ist auf das Mitarbeiterwachstum zurückzuführen. Unabhängig von den absoluten Änderungen konnte die Abfallmenge pro Mitarbeiter*in seit 2019 leicht gesenkt werden und stagnierte zwischen 2020 und 2021.

Gefährliche Abfälle fallen theoretisch nur bei der Entsorgung von Elektrogeräten an. Die Geräte werden über mehrere Jahre genutzt, bis zum aktuellen Zeitpunkt sind noch alle angeschafften Geräte in Betrieb. Falls Geräte entsorgt werden müssen, wird der Verbleib dokumentiert. Batterien werden nahezu vollständig vermieden, da ausschließlich Kabelgebundene Mäuse und Tastaturen genutzt werden.

Positive Umweltleistung in den Landkreisen

Die Energieagentur bemüht sich, den Umweltgedanken auch bei den Personen, mit denen sie interagiert, zu fördern und somit die Energiewende in den Landkreisen voranzubringen. Dies wird insbesondere durch das breite Beratungsangebot für die verschiedenen Personengruppen erfüllt, aber auch durch die Unterstützer*innen und Mitglieder*innen im Förderverein. Die Energieagentur hat sich zum Ziel gesetzt, pro Jahr 3.000 bis 4.000 Bürger*innen der Trägerlandkreise über Veranstaltungen zum Thema Umweltschutz/erneuerbare Energien/Nachhaltigkeit etc. zu erreichen. Zudem sollen mindestens 1.500 Bürger*innen über Energieberatungen erreicht werden (siehe Umweltprogramm). Damit möchte die Energieagentur das Umweltverhalten dieser Personen positiv beeinflussen und die Region nachhaltiger gestalten. Die Energieagentur bewirkt somit in großem Umfang positive Umwelteffekte, indem sie beispielsweise durch das Beratungsangebot den Ausbau von erneuerbaren Energien in Privathaushalten, aber auch Unternehmen und Kommunen

fördert. Dieser Effekt ist jedoch nicht exakt messbar, da wir insbesondere bei Privatpersonen meist nicht erfahren, welche empfohlenen Maßnahmen umgesetzt wurden und sich zudem die CO₂-Einsparungen nicht immer exakt berechnen lassen.

Nachfolgend wird der Bereich Energieberatungen für Privatpersonen und die damit einhergehenden positiven Effekte erläutert:

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1.983 Energieberatungen für Privatpersonen durchgeführt und somit das im Umweltprogramm gesetzte Ziel von 1.500 Beratungen übertroffen. Abb. 11 zeigt die Aufteilung der Beratungen auf die verschiedenen Themenbereiche, wobei die PV-Beratungen mit 44 % den Großteil der Beratungen ausmachen.

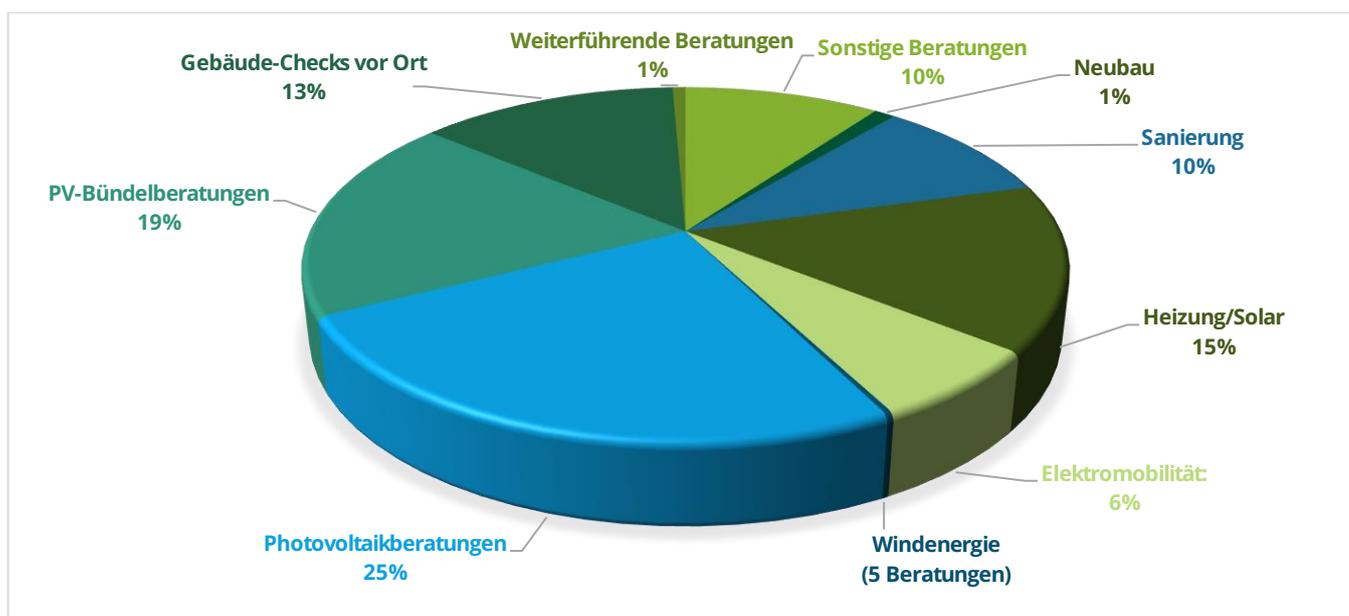


Abb. 11 Beratungsthemen Energieberatung Privatpersonen in 2021 (durchgeführte Beratungen 1.983)

Es wurde im Jahr 2021 eine Befragung unter den Teilnehmern der PV-Bündelaktionen durchgeführt, wobei 145 Personen die Umfrage ausgefüllt haben. Die Umfrage ergab, dass ca. 82 % der Teilnehmer nach der Beratung eine PV-Anlage mit durchschnittlich 8,8 kWp Leistung umgesetzt haben. Hochgerechnet auf alle Teilnehmer der Bündelaktionen in 2021 (371 Personen) ergibt dies eine installierte Leistung von ca. 2.680 kWp. Unter der Annahme, dass im Jahr ca. 900 kWh je installierte Kilowattpeak erzeugt werden, ergibt dies einen Stromertrag von 2.400 MWh/a. Hiermit wird gegenüber dem Bundesstrommix (2020: 366 kg CO₂/MWh, Quelle: UBA) ca. 880 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Betrachtet man den CO₂-Verdrängungseffekt, also die Einsparung die dadurch entsteht, dass fossile Energieträger aus dem Strommix verdrängt werden, beträgt dieser Wert pro Jahr ca. 1.830 t CO₂ in Bezug auf den fast ausschließlich fossil dominierten Strommix von 1990 (764 kg CO₂/MWh, Quelle: UBA).

Das Beispiel zu den PV-Anlagen aus der Bündelaktion zeigt klar, dass die Energieagentur eine Verringerung CO₂-Emissionen der Landkreise bewirkt. Der tatsächliche Effekt wird noch deutlich größer sein, da die CO₂-Einsparungen aus den anderen Beratungsfeldern aufgrund der mangelnden Quantifizierbarkeit nicht berücksichtigt wurden.

Organisatorischer Kontext

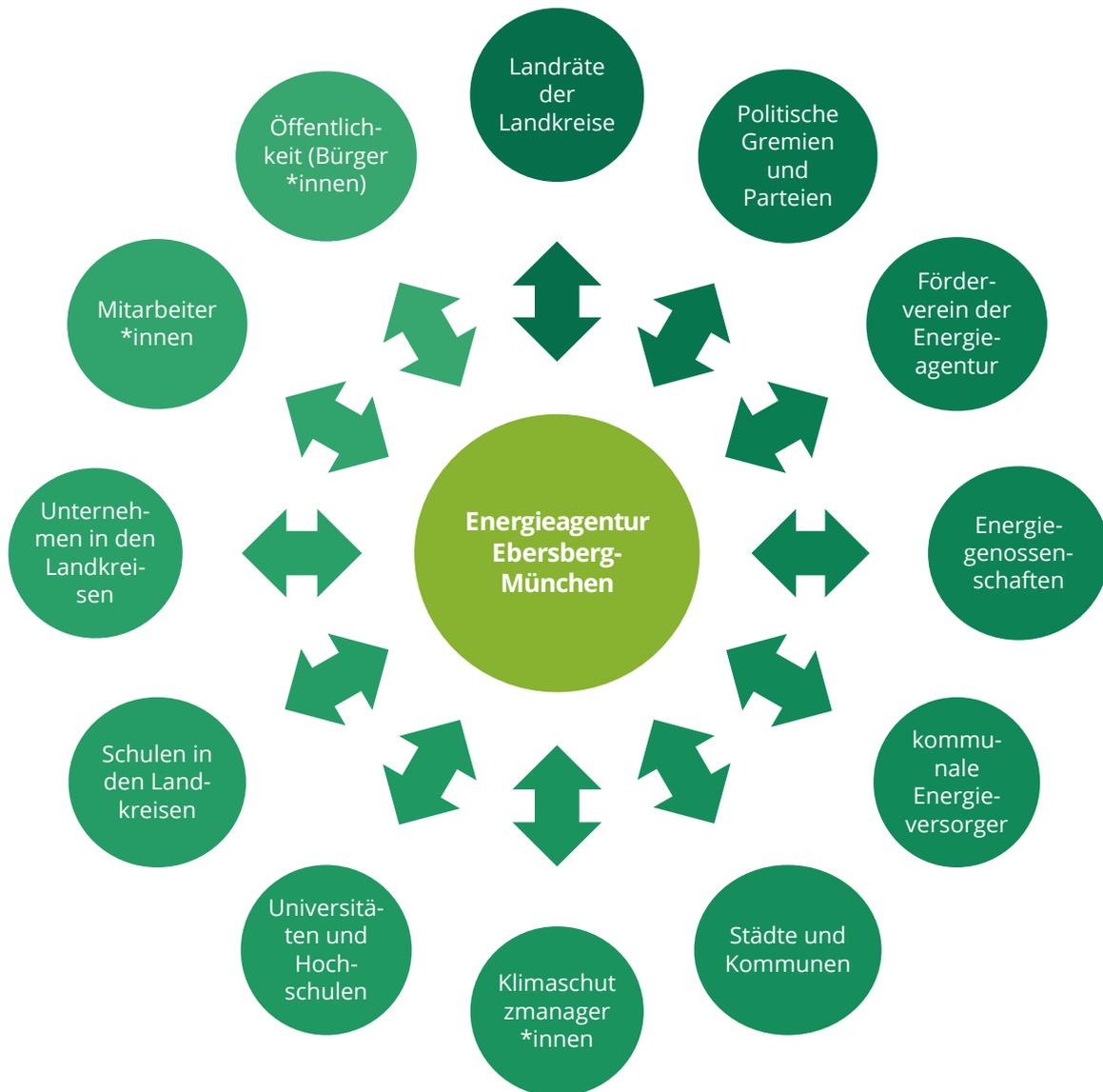
Der organisatorische Kontext stellt die ermittelten strategisch relevanten Themen dar, mit denen sich die Energieagentur auseinandersetzen muss und die einen Einfluss auf die Ausgestaltung und den Erfolg des Umweltmanagements haben. Hierbei wird zwischen internen und externen Themenfeldern unterschieden. Erstere umfassen Themen, welche innerhalb der Energieagentur beeinflusst werden können, letztere Themen, welche von außen auf die Energieagentur einwirken.



Externe Themenfelder
 Interne Themenfelder

Interessierte Parteien

Die Energieagentur interagiert mit einer Vielzahl von Personengruppen (auch Stakeholder genannt), die bestimmte Erwartungen an sie haben. Diese Personengruppen können direkt oder indirekt auch die Umweltaspekte der Energieagentur und den Erfolg des Umweltmanagementsystems beeinflussen. Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die verschiedenen Stakeholder, mit denen die Energieagentur im Geschäftsalltag interagiert:



Chancen und Risiken

Die Energieagentur steht verschiedenen Chancen und Risiken gegenüber. Chancen sind positive, Risiken negative Auswirkungen auf die Organisation und die Umwelt. Diese Chancen und Risiken können Einfluss auf den Erfolg des Umweltmanagementsystems der Energieagentur haben.

Chance

Risiko

Bindende Verpflichtungen	
Rechtssicherheit	Verstöße gegen Vorschriften
Glaubwürdigkeit der Energieagentur durch Rechtssicherheit	Rechtsverfahren
Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen	Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen
Änderung der politischen Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Klimaschutzpolitik des Bundes, des Freistaats Bayern und der Landkreise Ebersberg und München	Änderung der politischen Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Klimaschutzpolitik des Bundes, des Freistaats Bayern und der Landkreise Ebersberg und München

Ideologie	
Die Energieagentur als wichtiger Pfeiler zur Erreichung der Klimaziele der Trägerlandkreise	Umweltschäden durch die Energieagentur Ignoranz der Bürger hinsichtlich des Klimaschutzes
Langfristige und vorausschauende Vorbeugung von Umweltrisiken bzw. -gefahren	Scheitern der Energiewende (lokal/global)
Steigerung der Energieeffizienz	
Nachhaltiger „Fußabdruck“ der Energieagentur in der Energiewende	

Interessierte Parteien (Stakeholder)	
Imagegewinn	Imageverlust
Verbesserte Zusammenarbeit mit Partnern	Scheitern der Zusammenarbeit mit Partner*innen
Umweltbewusstseinsänderung durch die Arbeit der Energieagentur	Scheitern der Energieagentur
Mitarbeitermotivation und größere Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen	Mitarbeiterüberforderung (durch begrenzte personelle Kapazitäten)

Die Energieagentur als attraktiver Arbeitgeber	Die Energieagentur als unattraktiver Arbeitgeber
Erfolgreiches Netzwerken der Energieagentur	Scheitern des Netzwerkes der Energieagentur

Ökonomie	
Wettbewerbsvorteile	Konflikt Gemeinnützigkeit – Wirtschaftlichkeit in der Energieagentur
Bewilligung von Förderanträgen	Ablehnung von Förderanträgen
Kosteneinsparungen und Wettbewerbsvorteile durch EMAS	Kostensteigerungen

Umweltleitlinien

Als Vorbild für alle Mitarbeiter*innen, für unsere Geschäftspartner*innen sowie für die gesamte Bürgerschaft in den Landkreisen verpflichtet sich die Energieagentur Ebersberg-München mit ihren Umweltleitlinien zur Verbesserung ihrer eigenen Umweltleistung. Die Umweltleitlinien umfassen folgende Aspekte:

Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung

Zur Verringerung von Umweltauswirkungen und für einen schonenderen Umgang mit Ressourcen werden wir

- sparsam mit Energie, Wasser, Materialien und sonstigen Ressourcen umgehen
- darauf hinwirken, dass die Energieeffizienz im gesamten Unternehmen stetig durch den Einsatz umweltfreundlicher und energieeffizienter Techniken erhöht wird und Regelungen und Prozesse unter Umweltaspekten verbessert werden
- umwelt- und sicherheitsrelevante gesetzliche Aspekte im gesamten Unternehmen beachten
- vorbeugenden Umweltschutz als vorherrschende Denk- und Handlungsweise etablieren, sowohl betriebsintern als auch gegenüber Kunden und Geschäftspartnern
- Abfälle verringern bzw. vermeiden und bei nicht vermeidbaren Abfällen den Recyclinganteil erhöhen
- die Materialflüsse in der Energieagentur Ebersberg-München optimieren
- allen Mitarbeiter*innen entsprechende Gelegenheiten zur Schulung bzw. Weiterbildung im Bereich Umweltmanagement anbieten, damit sich diese ihrer Umweltverantwortung bewusst werden
- Risiken durch Information, Kommunikation und ausreichend Kennzeichnung minimieren
- bei der Auswahl von Produkten und Dienstleistungen neben der Regionalität auch die Umweltverträglichkeit in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung (im Dialog mit unseren Kunden und Geschäftspartnern) sowie die Energieeffizienz berücksichtigen.

Verantwortung

Mit unserem Handeln tragen wir Verantwortung für die heutigen Auswirkungen als auch für die kommenden Generationen. In diesem Sinne stellen wir uns den Anforderungen des Umweltschutzes von morgen. Unser oberstes Ziel ist die Vermeidung von Umweltbelastungen und der schonende Umgang mit der Umwelt.

Kernaufgabe „Umweltschutz“

Wir sind vernetzt und stehen in regem Austausch mit den Kommunen im Landkreis, mit Bildungseinrichtungen, der Wirtschaft und der gesamten Öffentlichkeit. Mit unseren Schwerpunktaufgaben „Beratung, Bildung, Begleitung“ fördern wir die Umweltbildung, den kritischen Dialog und aktives Handeln. Indem wir uns im Unternehmen im Sinne unserer Umweltleitlinien weiterentwickeln, können wir Vorbild sein und zur Bewusstseinsbildung in den Landkreisen positiv beitragen.

Rechtlicher Rahmen

Als 100%iges Tochterunternehmen der Landkreise Ebersberg und München ist es für uns selbstverständlich, alle umweltrelevanten Vorschriften und Auflagen zu kennen und diese einzuhalten. Zudem verpflichtet sich die Energieagentur Ebersberg-München zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung über diese gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Unser Umweltmanagement bildet die Grundlage für die Kontrolle und Weiterentwicklung unserer Umweltleistung im Sinne eines andauernden Lern- und Verbesserungsprozesses. Mit der Einführung des Umweltmanagements wollen wir kontinuierlich und umfassend schädliche Umweltauswirkungen vermeiden und systematisch die Umweltleistungen der Energieagentur Ebersberg-München verbessern.

Öffentlichkeit

Weiter möchten wir unsere Umweltleistungen öffentlich in einer regelmäßigen und transparenten Berichterstattung dokumentieren. Um unser Umweltmanagement weiterzuentwickeln, suchen wir sowohl den öffentlichen Dialog als auch öffentliche Anregungen, die Umwelt noch weniger zu belasten.

Mitarbeitermotivation

Mithilfe gezielter Information und Kommunikation werden alle Mitarbeiter*innen aktiv in das Umweltmanagementsystem einbezogen und tragen somit maßgeblich zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung der Energieagentur Ebersberg-München bei. Innerhalb ihres betrieblichen Gestaltungsbereichs sind alle Mitarbeiter*innen für ihr umweltverträgliches Handeln verantwortlich und aufgefordert, ihren Teil zur Umsetzung dieser Umweltleitlinie beizutragen.

Umweltziele

Im Rahmen von EMAS sind konkrete Umweltziele zu erarbeiten und anschließend umzusetzen. Die Umsetzung der Ziele plant die Energieagentur anhand des Umweltprogramms, das im nachfolgenden Kapitel dargestellt ist. Seit der Einführung von EMAS hat die Energieagentur umfassende Umweltziele, die bei Bedarf erweitert und angepasst werden. Mit dem Umzug in das neue Büro in Ebersberg hat die Energieagentur einen wichtigen Schritt zur Energieeffizienz getan, da die Räumlichkeiten mit LED Leuchtmitteln ausgestattet sind und die zentrale Lüftungsanlage über eine Wärmerückgewinnung verfügt. Die Einsparpotentiale sind hier somit weitestgehend ausgeschöpft.

Folgende Umweltziele hat sich die Energieagentur gesetzt:

1) Haupttätigkeit

Weitere Etablierung der Energieagentur in der Kommunalpolitik der Trägerlandkreise. Hierfür soll ein aktives Einbringen der Energieagentur an mindestens 2 Sitzungen pro Monat erfolgen. Zudem sollen die Schaufenster im Ebersberger Büro mindestens zweimal jährlich neu gestaltet werden.

Stärkung des Umweltgedankens bei Bürger*innen der Trägerlandkreise: Dazu sollen jährlich 3.000 bis 4.000 Bürger*innen über Veranstaltungen und 1.500 über Beratungen erreicht werden.

2) Beschaffung

Gestaltung der Beschaffung (z. B. von Büromaterialien, Büroausstattung) nach nachhaltigen Kriterien. Dazu wird das Beschaffungskonzept befolgt und nach Möglichkeit vor Ort und bei „nachhaltigen“ Onlineversandanbietern eingekauft.

3) Materialverbrauch

Reduzierung des Papierverbrauchs um 5 % pro Mitarbeiter*in gegenüber 2021.

4) Stakeholder

Förderung des Umweltgedankens bei Partner*innen der Energieagentur. Dazu Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern im Förderverein der Energieagentur pro Jahr und Information und Beratung der Mitglieder des Fördervereins.

5) Veranstaltungen

Durchführung der Veranstaltungen nach Möglichkeit online um Anfahrtswege für Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen zu vermeiden.

6) Mobilität

Förderung von kommunalen Mobilitätsprojekten mit mindestens 10 Veranstaltungen im Jahr; Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von Arbeits- und Dienstwegen der Mitarbeiter*innen; Reduzierung der dienstlichen Fahrtstrecken mit Verbrenner-Kfz (fossil).

Umweltprogramm

Das Umweltprogramm beinhaltet die Maßnahmen, die zur Erreichung der Umweltziele notwendig sind. Es enthält außerdem einen Zielzeitraum und konkrete Verantwortlichkeiten für die einzelnen Punkte. Letzteres ist ausschließlich intern geregelt und aus Datenschutzgründen hier nicht aufgeführt. Da das alte Umweltprogramm 2020 seinen Gültigkeitszeitraum verlor, wurde ein neues Umweltprogramm aufgesetzt, das von 2022 bis Mitte 2026 gültig ist. Das hier dargestellte Umweltprogramm unterscheidet sich daher von dem aus der Umwelterklärung 2020.

Zielsetzung	Kennzahl	Bis wann	Stand
1) Haupttätigkeit			
Optimierung der Etablierung der Energieagentur in der Kommunalpolitik im Landkreis	Aktives Einbringen in mindestens 2 Gremiensitzungen pro Monat	Mitte 2026	Ziel erreicht für 2021
	Halbjährliche Neugestaltung der Schaufenster in Ebersberg	Mitte 2026	Ziel erreicht für 2021
Stärkung der Vorbildfunktion der Energieagentur für Bürger*innen	4.000 teilnehmende Bürger*innen bei Veranstaltungen im Jahr, 1.500 Beratungen	Mitte 2026	Ziel erreicht für 2021
2) Beschaffung			
Beschaffung nachhaltig gestalten	Quote der Einkäufe vor Ort erfassen und nach Möglichkeit verbessern	ab 2022	In Planung
3) Materialverbrauch			
Reduzierung des Papierverbrauchs	pro Mitarbeiter*in um 5 % (Basisjahr 2021, nach Umzug)	Mitte 2026	In Planung
4) Stakeholder			
Förderung des Umweltgedankens bei Partner*innen der Energieagentur	2 neue Mitglieder im Förderverein im Jahr	Mitte 2026	Ziel erreicht für 2021

5) Veranstaltungen

Veranstaltungen nach Möglichkeit online durchführen	Quote der online durchgeführten Veranstaltungen erfassen und nach Möglichkeit erhöhen	Ende 2024	In Planung
---	---	-----------	------------

6) Mobilität

Förderungen von kommunalen Mobilitätsprojekten	10 Aktionen im Jahr	Mitte 2026	Ziel erreicht für 2021
Reduzierung des CO ₂ -Austoßes von Arbeitswegen und Dienstwegen der Mitarbeiter*innen der Energieagentur	pro Mitarbeiter*in um 5 % (Referenzjahr 2021)	Ende 2024	In Planung
	Anteil der Mitarbeiter*innen in Heimarbeit (Homeoffice-Quote) bei 35–40 % beibehalten	2022	Ziel erreicht 2021
	Anteil der Beratungen online/telefonisch/im Büro erfassen und wenn möglich kontinuierlich verbessern	Ende 2024	Ziel erreicht für 2021
Reduzierung der dienstlichen Fahrstrecken mit Privat-Kfz	um 10 % (Basisjahr 2020)	Mitte 2026	In Planung

7) Standorte

Erweiterung des EMAS-Geltungsbereichs auf das Büro in Unterhaching		1. Halbjahr 2022	In Arbeit
--	--	------------------	-----------

Gültigkeitserklärung

Der Unterzeichner, Dipl.-Biol. Lennart Schleicher, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0404, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche 74.9 und 84.1 (NACE-Code), bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Standorte

- Altstadtpassage 4, 85560 Ebersberg
- Bahnhofsweg 8, 82008 Unterhaching,

wie in der Umwelterklärung der Organisation

Energieagentur Ebersberg-München gGmbH

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), aktualisiert durch Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026, erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, aktualisiert durch Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Höchstadt, den 28.03.2022



Dipl.-Biol. Lennart Schleicher
Umweltgutachter